

Die Parteiorganisation unterstützt gemeinsam mit der Gewerkschaft die Entwicklung der persönlichen Pläne, weil sie dazu beitragen, das Wachstum des einzelnen und der sozialistischen Kollektive zu fördern. Wer sich Gedanken über den persönlichen Plan macht, wer überlegt, wie die Arbeitsproduktivität erhöht, der Arbeitsablauf verbessert und termingerecht produziert werden kann, der scheut sich

„ ... Offensichtlich ist, ... daß es uns mit dem Kurs des VIII. Parteitages gelang, einen wirtschaftlichen Aufschwung einzuleiten. Dabei ist uns allen bewußt, daß es noch höhere Ansprüche an die Arbeit eines jeden stellt, diesen Aufschwung dauerhaft zu machen und noch zu beschleunigen. Entsprechend unserem Fünfjahrplan müssen wir diesen Übergang zu größeren Steigerungsraten jetzt vorbereiten und mit dem Eintritt in das neue Jahr bewältigen.“

**Erich Honecker
auf dem 8. FDGB-Kongreß**

ui, „ „ |

nicht, offen über vorhandene technische Mängel, aber auch über ideologische Probleme zu sprechen.

Die Ausarbeitung persönlicher Pläne befruchtet also die politisch-ideologischen Auseinandersetzungen und setzt neue Maßstäbe im Denken und Handeln der Mitglieder eines jeden sozialistischen Kollektivs.

Um diese Entwicklung zu fördern, um möglichst vielen das Rüstzeug für diese Auseinandersetzungen zu geben, sind in Auswertung des 15. Kongresses der sowjetischen Gewerkschaften und des 8. FDGB-Kongresses in un-

serem Werk die ersten Schulen der sozialistischen Arbeit entstanden. Von den Genossen der Betriebsgewerkschaftsleitung werden diese Schulen der sozialistischen Arbeit inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und geleitet.

Damit wurde zugleich dem Wunsch vieler sozialistischer Kollektive, sich mit aktuell-politischen und marxistisch-leninistischen Grundfragen sowie mit der Politik unserer Partei zu beschäftigen, entsprochen.

Die ersten Ergebnisse zur Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1972 auf der Grundlage des Gegenplanes liegen bereits vor. Zum 30. Juni 1972 erfüllten die Werktätigen unseres Werkes den Plan der industriellen Warenproduktion mit 102,3 Prozent. Das sind 2,5 Millionen Mark Mehrproduktion. Die Verpflichtungen, 50 000 Zifferanzeigerrohre und 20 000 Bildrohre für 1972 zusätzlich zu produzieren, wurden bisher mit 12 000 Zifferanzeigerrohren und 12 000 Bildrohren realisiert.

Für das Jahr 1973 stehen vor unserem Betriebskollektiv weitaus größere Aufgaben. So soll zum Beispiel die Arbeitsproduktivität auf 112,9 Prozent gesteigert werden. Um dieses Entwicklungstempo zu meistern, wird unsere Parteiorganisation dafür sorgen, daß durch die Gewerkschaft und die verantwortlichen Leiter die Erfahrungen und Methoden der fortgeschrittensten Kollektive im Kampf um die Planerfüllung noch schneller verallgemeinert werden, um sie zur Grundlage der Arbeit des gesamten Kollektivs in unserem Werk zu machen.

**Horst Sudoma
Parteisekretär im VEB
Werk für Femselektronik Berlin**

I N F O R M A T I O N

Mehr und billigere Halbzeuge

Unmittelbar nach der 5. Tagung des ZK der SED hatten sich Parteileitung, BGL und Generaldirektor des VEB Qualitäts- und Edeldahlkombinat mit einem gemeinsamen Aufruf an alle Kol-

legen gewandt, jeder solle zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Effektivität der Arbeit auf allen Gebieten beitragen.

Die Werktätigen der Abteilung Blockwalzwerk / Halbzeuggbearbeitung des Stahl- und Walzwerkes „Wilhelm Florin“ Hennigsdorf prüften daraufhin, was für einen Beitrag sie dazu leisten können. Auf der Grundlage zahlreicher Verpflichtungen und Neuerer-vorschläge erarbeiteten sie ein

Programm zur Erhöhung der Halbzeugproduktion bei gleichzeitiger Senkung der Kosten. Ein Neuererkollektiv von 44 Genossen und Kollegen beschäftigt sich zum Beispiel mit der Erschließung zusätzlicher Walzzeit. Noch in diesem Jahr können dadurch 5900 Tonnen Halbzeug mehr hergestellt werden und im nächsten Jahr sogar 9500 Tonnen. An einer Walzenstraße sollen 1973 durch Neuerungen allein 100 000 Mark an Walzenkosten eingespart werden.

(NW)